



Liebe Freunde,

seit einigen Wochen leben wir in einer Zeit, die sich niemand von uns hätte je vorstellen können. Die Menschheit kämpft gegen einen gemeinsamen Feind, das Corona Virus. Es bedroht das Leben der Menschen, aber auch Errungenschaften der Menschheit, es bedroht Existenzen.

Gerade in dieser Situation ist es uns wichtig, uns unserer Verbundenheit bewusst zu sein, in Kontakt zu bleiben, zu sehen, wie es dem anderen geht.

Kanzlerin Merkel wie auch Präsident Macron haben die gegenwärtige Krise als die schwerste seit dem 2. Weltkrieg bezeichnet. Auch Präsident Duda sprach von einer ernsten Situation. Und alle Regierungen, in Deutschland, in Frankreich und in Polen unternehmen alles nur Mögliche, um die Menschen einigermaßen sicher durch diese Krise zu bekommen. Letzten Endes sind wir es, die über Erfolg oder Misserfolg entscheiden, indem wir uns an die vorgegebenen Regeln halten, um deren Nutzen wir wissen.

Euch wie auch uns werden harte Entbehrungen auferlegt, unser kulturelles, gesellschaftliches, ja zum Teil auch unser wirtschaftliches Leben ist zum Erliegen gekommen. Es betrifft uns alle, ohne Ausnahme.

Für viele von uns entschleunigt sich das Leben, wir kommen wieder mehr zu uns selbst und fangen vielleicht auch an, alte Gewohnheiten zu hinterfragen. Andere aber, wie Ärzte, Pflegepersonal, alle, die die Versorgung der Bevölkerung aufrechterhalten müssen, arbeiten am Limit, riskieren angesteckt zu werden. In dieser Situation ist Solidarität gefragt, in der Familie, im Freundeskreis, in der Gesellschaft, zwischen den Staaten.

Wir freuen uns sehr, dass das Prinzip der Abschottung aufgeweicht und über die Staatsgrenzen hinweggeholfen wird, dass das Prinzip der Solidarität das des Egoismus verdrängt.

Niemand weiß, wann diese Krise vorbei sein wird; nur eins ist sicher: wir haben den Höhepunkt noch nicht erreicht. Doch wir tragen alle dazu bei, diesem unsichtbaren Feind entgegenzutreten, ihn zu besiegen.



In dieser Situation denken wir an euch, lesen die Nachrichten darüber, wie es bei euch weitergeht, sind bei euch. Und wir hoffen, dass, wenn diese Krise vorbei ist, etwas von dem bleibt, was uns in dieser Krise stark macht: Solidarität, Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit dafür, dass wir in einer Zeit leben, in der es möglich ist, durch die Wissenschaft, die medizinische Versorgung. aber auch durch vernünftige und verantwortungsbewusste Staatslenker, so eine Krise zu überwinden.

In Italien, dem wohl am stärksten betroffenen Land in Europa, versucht man, Isolation oder auch Depression durch gemeinsames Singen zu überwinden. In Straßenzügen versammeln sich Menschen auf den Balkonen und singen ein Lied. Welch schöne Geste in dieser Zeit. Könnten wir gemeinsam mit euch singen, wir wählten das folgende Lied. Entspricht doch der Text unseren Emotionen, unseren Hoffnungen in diesen Wochen.

When you walk through the storm  
Hold your head up high and dont be afraid of the dark  
At the end of the storm theres a golden sky  
And the sweet silver song of a lark

Walk on through the wind  
Walk on through the rain  
For your dreams be tossed and blown  
Walk on, Walk on  
With hope in your heart  
And you'll never walk alone  
You'll never walk alone

Wir denken an euch, wir verfolgen, wie es bei euch weitergeht und wir freuen uns auf ein Wiedersehen in besseren Zeiten!

Mögen wir alle gut und möglichst unbeschädigt durch diese schwere Krise kommen.

# EUROPAVEREIN BARGTEHEIDE e. V.

Partnerstädte Déville-lès-Rouen/Frankreich und Żmigród/Polen



Europaverein Bargteheide e.V. • Rathausstraße 24-26 • 22941 Bargteheide



Im Namen aller Mitglieder des Europavereins Bargteheide,

Hanne Walther (Text), Annika Lenz (Collage), Angelika Lemsky,  
Martina Vollrath, Christof Leidner und Dirk Bodensiek